



# Bruno Nebelung

Kiepenkerl-Pflanzenzüchtung



## Hegemeister Kiepenkerl empfiehlt:

Lebensraumverbesserung für Wild und andere Tiere in Feld und Wald

**Wildackerbroschüre**

**Wildackersaatgut**



**Wildwiesen**

**Saatgut für spezielle  
Biotopgestaltung**

Ausgleichsmaßnahmen/Naturschutzprojekte  
EU-Flächenstilllegung/Renaturierung  
Uferrandstreifen...

# UNSER ANGEBOT IM ÜBERBLICK

Artikel-Nr.	 <b>Bruno Nebelung</b> <small>Kiepenkerl-Pflanzenzüchtung</small>	Mischungen mehrjährig	Bedarf pro 10.000 m <sup>2</sup>	Seite	Bestellung
45999		Wildschutzmischung WSM 1,	35 kg	8/9	
45888		Wildschutzmischung WSM 2,	40 kg	10/11	
45777		Wildschutzmischung WSM 3,	20 kg	12	
45640		Wildwiese mit Klee und Kräutern	35 kg	13	
622838		Grünland Reparaturmischung (Dauerweide G V Nachsaat)	40 kg	15	
45550		Leguminosenmischung	80 kg	18	
45580		Reh- und Hasengarten	20 kg	20	
45585		Hasenapotheke	10 kg	21	
45650		Pioniermischung	30 kg	22	

Artikel-Nr.	 <b>Bruno Nebelung</b> <small>Kiepenkerl-Pflanzenzüchtung</small>	Mischungen einjährig	Bedarf pro 10.000 m <sup>2</sup>	Seite	Bestellung
45630		Schwarzwild – Ablenkungsmischung	40 kg	14	
45590		Flugwildmischung	30 kg	16	
45615		Niedervildspezialmischung "Vechta Analyse"	20 kg	17	
45530		Herbst- und Wintermischung	30 kg	19	
 <b>Bruno Nebelung</b> <small>Kiepenkerl-Pflanzenzüchtung</small> Einzelkomponenten			Eine Liste der Einzelsaaten finden Sie auf Seite 24/25		

Alle Mischungen nur in 10 Kg original Packungen; außer Hasenapotheke ab 1 Kg.  
Wir liefern prompt in besten Qualitäten und beraten Sie auch gerne telefonisch.



Bruno Nebelung GmbH & Co. Postfach 12 63  
Freckenhorster Straße 32  
48351 Everswinkel (Kreis Warendorf)  
Tel.: (0 25 82) 670-233  
Fax: (0 25 82) 670-270  
Email: moellers@nebelung.de

## Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Firma Bruno Nebelung Kiepenkerl – Pflanzenzüchtung bietet Ihnen seit 1925 Wildackersaatgut von höchster Qualität für die Lebensraumverbesserung in Feld und Wald an.

Neben dem umfangreichen Angebot an speziellen Einzelkomponenten, liegt unser Schwerpunkt in der Bereitstellung von professionellen Saatgutmischungen.

In deren Entwicklung fließen die bundesweit gewonnenen Erfahrungen von Berufsjägern, Förstern, Jagdaufsehern und Landwirten. In enger Zusammenarbeit mit den Ämtern für Landwirtschaft und führenden DJV Landesjagdverbänden werden die Mischungen weiter abgestimmt, um Ihnen ein Optimum an Erfolg zu garantieren.

Grundsätzlich sind alle unsere Wildacker- und Wildwiesenmischungen im Rahmen der EU-Brache (Flächenstilllegung) zugelassen. Auch die gesetzlichen Anforderungen in einzelnen Bundesländern an Flächen mit mehrjähriger Nutzungsdauer wird von einem Großteil unseres Angebotes erfüllt bzw. kann von Ihnen selbst bei einjährigen Anlagen problemlos ergänzt werden. Bitte entnehmen Sie Einzelheiten hierzu den jeweiligen Beschreibungen.

Dieser Katalog soll Ihnen die Auswahl unseres reichhaltigen Angebotes erleichtern und Ihnen als Berater dienen. Möchten Sie darüber hinaus gehende Wünsche an uns herantragen oder weitere fachliche Beratung auf Ihre Revierverhältnisse bezogen in Anspruch nehmen, so werden Ihnen unsere geschulten Mitarbeiter gerne weiterhelfen.

Wir bitten um Ihren Auftrag und sichern Ihnen prompte Belieferung mit bestem Qualitätssaatgut zu.

Mit freundlichen Grüßen und Waidmannsheil

*Hegemeister Kiepenkerl*

## Einleitung

Die Wildhege beschränkte sich lange Zeit auf die künstliche Fütterung des Hoch- und Niederwildes. Vordergründig stand dabei die körperliche Verbesserung von Trophäenträgern und die Mehrung des Wildbestandes, durch Ausschluß des reglementierenden natürlichen Biotopes. Auf wildbiologische Erkenntnisse und tatsächlich vorhandene Revierverhältnisse wurde dabei zu wenig Rücksicht genommen. Ein natürliches Äsungsangebot, und darüber sind sich heute Wildbiologen und Praktiker einig, ist jedoch das einzig Richtige.

Wildäcker und Wildwiesen sind dabei feste Begriffe, des um die Wildhege besorgten Jägers. Neben der ursprünglichen Funktion der Äsungsverbesserung in qualitativ schlechten Wildlebensräumen, erwarten wir von ihnen in heutiger Zeit aber zunehmend eine Reduktion von Wildschäden; vornehmlich des Reh-, Rot- und Schwarzwildes, sowie einen sicheren Schutz des Niederwildes.

Erst wenn alle lebenserhaltenden Faktoren bei den jeweiligen Wildarten stimmen, kommt es zu einer erfolgreichen Reproduktion und damit zu einem nachhaltig nutzbaren Wildtierzuwachs.

Die moderne Landwirtschaft ist nur in der Lage einen kleinen Teil der jeweils geforderten Lebensgrundlagen des Wildes abzudecken. So stehen dem Niederwild heute auf Mais- und Rübenäckern, aber auch auf Grasflächen zur Futtergewinnung keine Setz- und Brutmöglichkeiten mehr zur Verfügung. Große Wintergetreideschläge, Ölfruchtflächen und Wiesen bieten zwar annehmbare Frühjahrsdeckung, durch ihre Größe und Monotonie jedoch nur wenigen Wildtieren, vorrangig dem Hochwild ausreichende Lebensbedingungen. Dem überreichen Nahrungsangebot im Sommer folgt die Ausräumung der Landschaft im Herbst, mit daraus resultierenden mangelhaften Schutz- und Nahrungsansprüchen des Wildes in den Herbst und Wintermonaten. Diese sich jährlich wiederholende intensive Nutzung durch den wirtschaftenden Menschen steht im krassen

Bezug zu den Lebensraumansprüchen unseres Wildes. Eine Nutzung der Flächen in der Form, wie wir sie heute in den allermeisten Revieren antreffen, muß sich zwangsläufig zu unbefriedigenden Ergebnissen in der Reproduktion und Konstitution unseres Wildes niederschlagen und damit zu einer Verringerung der jagdlichen Nutzung führen.

Die Lebensgrundlagen des Wildes zu verbessern sollte die ehrenvollste Aufgabe von uns allen sein. Die Pflicht zur Hege ist gesetzlich vorgeschrieben und ihr kann und darf sich niemand entziehen. Die Möglichkeiten, die Lebensgrundlagen unseres Wildes zu verbessern sind fast grenzenlos. An eine optimale Wildschutzfläche für das Niederwild als auch das Hochwild, werden dabei hohe Ansprüche gestellt, sie zu verwirklichen und den entsprechenden Standort zu finden und zu sichern ist Ihre Aufgabe. Wir bieten Ihnen hierzu die optimal auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmten Wildackermischungen.

Unsere Wildschutzmischungen WSM 1, und WSM 2, zum Beispiel sind für EU-Flächenstilllegungen zugelassen und anerkannt und empfehlen sich besonders für die zwei- oder dreifach stillgelegte „Einfache EU-Brache“. Die WSM 3, sollte dagegen eingesetzt werden auf reinen Wildäckern, oder im Rahmen der „Zwanzigjährigen Stilllegung“, sowie in den jeweiligen Sonderprogrammen der Bundesländer.

Zehn Jahre intensive Entwicklungsarbeit und umfangreiche Feldversuche in ganz Deutschland wurden investiert um unsere drei Wildschutzmischungen (WSM,) in die Praxis umzusetzen. Einmalig ist dabei die Kombination der Mischungskomponenten Senf, Ölrettich und Phacelia. Diese bewirken im ersten Anbaujahr eine schnelle kontrollierte Beschattung und eine damit verbundene sehr gute Unterdrückung von unerwünschten einjährigen Ackerkräutern. Hierdurch lassen sich im Regelfall zeit- und kostenintensive Pflegemaßnahmen vermeiden, sowie Wildtierverluste durch landwirtschaftliche Maschinen verhindern. Alle drei

WSM-Mischungen bieten sowohl dem Hoch- als auch dem Niederwild über die gesamte Anbauzeit hervorragende Äsung und Deckung. Singvögel, Igel, Schmetterlinge und andere

Insekten sind weitere ständige Nutznießer dieser wertvollen Biotopflächen. Wir haben Europa weit einige tausend Hektar Anbaufläche vorzuweisen...

## Bundesweit über 1 Mio. Hektar EU Stilllegung

### Die EU-Flächenstilllegung lohnt sich für alle Beteiligten !

Wenn Revierpächter den örtlichen Landwirten das Wildackersaatgut zu Verfügung stellen und Landwirte die Kosten der Einsaat übernehmen, sind alle Beteiligten zufrieden. Der Landwirt, weil er wirksam Bodenerosion verhindert, die Bodenfruchtbarkeit erhält und unerwünschte Ackerkräuter unterdrückt; der Jäger, weil er Flächen erhält, die Möglichkeit zur Reproduktion und Ernte des Wildes bieten.

Die überzeugenden Vorteile unserer WSM, Wildschutzmischungen

- optimale Betriebsintegration durch abgestufte Anbauzeiten
- effektiver Erosionsschutz und Erhalt der Bodenfruchtbarkeit
- wirkungsvolle Ackerkrautunterdrückung und verminderter Pflegeaufwand
- in der Regel keine Wildverluste durch landwirtschaftliche Maschinen
- geringe Saatgutkosten bei langer Nutzungsdauer
- geringer Bedarf an Grundnährstoffen
- natürliche Äsung und Deckung zu allen Jahreszeiten

### Viele Bundesländer, Landesjagdverbände und Kreisgruppen bieten inzwischen Sonderförderungen für eine wildfreundliche Gestaltung der EU-Brache und anderer Naturschutzmaßnahmen.

Optimale Nutzung der EU-Brache	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Erste "Einfache Brache" Aussaat WSM 1, bis 15.05.	15.>			15.> Aussaat				31.>				
Zweite "Einfache Brache" >>In der Regel keine Pflege<<	15.>							31.>				
Dritte "Einfache Brache" >>In der Regel keine Pflege<<	15.>							31.> (27 Mon.)				
Nach der Ernte Aussaat WSM 2,							Aussaat					
Erste "Einfache Brache" >>In der Regel keine Pflege<<		15.>						31.>				
Zweite "Einfache Brache" >>In der Regel keine Pflege<<		15.>						31.> (24 Mon.)				
20-jährige Brache" Aussaat WSM 3, bis 15.05.		15.>		15.> Aussaat								>20 J.

### Was dem Einen Recht, ist dem Anderen lieb.

In der naturnahen Waldbewirtschaftung reduzieren ausgewählte Wildacker- und Wildwiesenmischungen, die optimal auf die Bedürfnisse des Wildes abgestimmt sind deutlich die Wildschäden. Gattern kostet ein Vielfaches und nimmt Wildtieren ihren Lebensraum, ja es kann die Schäden auf außen liegende Flächen noch weiter erhöhen. Eine flächige, möglichst gleichmäßige Verteilung des Schalenwildes kann durch eine Vielzahl attraktiver Äsungsfächen erreicht werden. Die Nachhaltigkeit spielt nicht nur eine Rolle bei der immer wichtiger werdenden Zertifizierung der Wälder, sondern auch und besonders bei unseren großen Schalenwildarten. Wald mit Wild sichert nicht nur den Holzertrag sondern weitere lukrative Einnahmequellen über Abschuß- und Wildbreterlöse. Gleichzeitig erhalten wir unseren Nachkommen den Wald mit seinen Tieren.



Wildschutzmischung WSM 1



Junghasen in der „Hasenapotheke“

## Mischungen für Niederwildreviere

### Für Rehwild

- im Feld: Wildschutzmischung WSM 1°  
(Äsung und Deckung)  
Wildschutzmischung WSM 2°  
(Äsung und Deckung)  
Wildschutzmischung WSM 3°  
(Äsung und Dauerdeckung)  
Wildwiese mit Klee und Kräutern  
(Äsung und Deckung)  
Reh- und Hasengarten (Lockäsung)  
Herbst- und Wintermischung  
(Äsung und Deckung)
- im Wald: Pioniermischung (Äsung und Deckung)  
Wildwiese mit Klee und Kräutern  
(Äsung und Deckung)  
Reh- und Hasengarten (Lockäsung)  
Hasenapotheke (Lockäsung)  
Leguminosenmischung  
(Äsung und Deckung)  
Herbst- und Wintermischung  
(Äsung und Deckung)

### Für Hasen

- im Feld: Wildschutzmischung WSM 1°  
(Äsung und Setzdeckung)  
Wildschutzmischung WSM 2°  
(Äsung und Setzdeckung)  
Wildschutzmischung WSM 3°  
(Äsung und Dauerdeckung)  
Reh- und Hasengarten (Äsung)  
Hasenapotheke (Äsung)  
Niederwildspezialmischung "Vehta Analyse"  
(Äsung und Deckung)
- im Wald: Reh- und Hasengarten (Äsung)  
Hasenapotheke (Äsung)

### Für Kaninchen

- im Feld: Wildschutzmischung WSM 1°  
(Äsung und Deckung)  
Wildschutzmischung WSM 2°  
(Äsung und Deckung)  
Reh- und Hasengarten (Äsung)  
Hasenapotheke (Äsung)

### Für Fasane

- im Feld: Wildschutzmischung WSM 1°  
(Äsung und Brutdeckung)  
Wildschutzmischung WSM 2°  
(Äsung und Brutdeckung)  
Wildschutzmischung WSM 3°  
(Dauerdeckung)  
Flugwildmischung  
(Körneräsung und Deckung)  
Niederwildspezialmischung  
„Vehta Analyse“  
(Äsung und Deckung)

### Für Rebhühner

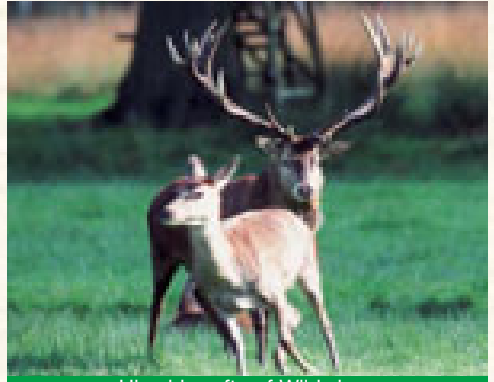
- im Feld: Wildschutzmischung WSM 1°  
(Äsung und Brutdeckung)  
Wildschutzmischung WSM 2°  
(Äsung und Brutdeckung)  
Wildschutzmischung WSM 3°  
(Dauerdeckung)  
Niederwildspezialmischung  
„Vehta Analyse“  
(Äsung und Deckung)

### Für Stockenten

- im Feld: Wildschutzmischung WSM 3°  
(Brutdeckung)



Frischlinge in der Schwarzwildablenkungsmischung



Hirschbrunft auf Wildwiese

## Mischungen für Hochwildreviere

### Für Rotwild, Damwild und Sikawild

im Feld: Wildschutzmischung WSM 1® (Äsung)  
Wildschutzmischung WSM 2® (Äsung)  
Leguminosenmischung (Lockäsung)  
Herbst- und Wintermischung (Äsung)  
Wildwiese mit Klee und Kräutern (Äsung)

im Wald: Pioniermischung (Äsung)  
Wildwiese mit Klee und Kräutern (Äsung)  
Reh- und Hasengarten (Lockäsung)  
Leguminosenmischung (Lockäsung)  
Herbst- und Wintermischung (Äsung)

### Für Muffelwild

im Feld: Wildwiese mit Klee und Kräutern (Äsung)  
Leguminosenmischung (Lockäsung)  
Herbst- und Wintermischung (Äsung)

im Wald: Wildwiese mit Klee und Kräutern (Äsung)  
Pioniermischung (Äsung)  
Reh- und Hasengarten (Lockäsung)  
Leguminosenmischung (Lockäsung)  
Herbst- und Wintermischung (Äsung)

### Für Schwarzwild

im Feld: Schwarzwild-Ablenkungsmischung (Lockäsung und Sommerdeckung)  
Wildschutzmischung WSM 1® (Äsung und Sommerdeckung)  
Leguminosenmischung (Lockäsung)  
Reh- und Hasengarten (Lockäsung)  
Grünland Reparaturmischung (zur Nachsaat von Wühlschäden)

im Wald: Schwarzwild-Ablenkungsmischung (Lockäsung und Sommerdeckung)  
Pioniermischung (Äsung und Sommerdeckung)  
Leguminosenmischung (Lockäsung)  
Reh- und Hasengarten (Lockäsung)  
Herbst- und Wintermischung (Äsung)

## Mischungen für EU-Brachen in Hoch- und Niederwildrevieren

### Für die einjährige EU-Brache

Schwarzwild-Ablenkungsmischung  
Herbst- und Wintermischung (enthält Kulturmalve)  
Flugwildmischung (enthält Kulturmalve)  
Spezialmischung „Vechta Analyse“ (enthält Kulturmalve)

### Für die zweijährige EU-Brache

Wildschutzmischung WSM 2®  
Pioniermischung (enthält Kulturmalve)  
Leguminosenmischung

### Für die dreijährige EU-Brache

Wildschutzmischung WSM 1®  
Reh- und Hasengarten

### Für die 20-jährige EU-Brache

Wildschutzmischung WSM 3®  
Wildwiese mit Klee und Kräutern



Hase in der WSM 1



Rebhühner im frischen Aufwuchs der WSM 1

## Die exklusive Wildschutzmischung

WSM 1® ist seit Jahren unsere beliebteste Mischung zur Frühjahrsbestellung von EU-Stilllegungen und Wildäckern. Sie bietet im ersten Jahr Deckung bis zu einer Höhe von 0,75 Metern. Im zweiten Anbaujahr wächst der Waldstaudenroggen dann bis etwa 1,75 Metern Höhe. Hervorragende Äsung bieten Buchweizen, Westfälischer Furchenkohl, Rot- und Weißklee, sowie Winterfutterraps und Winterrübsen. Nach 24 Monaten verliert die Mischung ihren Charakter als Wildacker und geht in einen Klee- und Grasbestand über. Äsung und Deckung bis zu einer Höhe von 1,25 Metern sind jedoch weiterhin durch Klee, Knaut- und Wiesenlischgras gewährleistet.

### Wildschutzmischung WSM 1®

Analyse nach Revieroberjäger (DJV) Thomas Berner-Bialas

#### Artikel Nummer 45 999

Gelbsenf, Örettich, Phacelia, Buchweizen, Winterrübsen, Winterfutterraps, Futterkohl, Furchenkohl, Waldstaudenroggen, Rotklee, Weißklee, Knautgras, Wiesenlischgras

**Aussaatzeit** Ende April bis Juni

**Aussaatmenge** 35 kg/ha

**Aussaattiefe** 2 cm

**Keimdauer** 7-14 Tage

**Wuchshöhe** bis 1,75 m

**Nutzungsdauer** mehrjährig

**Hoch- und Niederwildmischung**

Bei der empfohlenen Aussaat im Mai bietet die Mischung in der Regel schon nach 30-40 Tagen (Juni) eine optimale Bodenbedeckung mit guter Unkrautunterdrückung. Die erste etwa 75 Zentimeter hohe niederwildtaugliche Deckung wird nach 40-60 Tagen (Juni/Juli) Wuchszeit erreicht. Somit sind im ersten Jahr schon sehr gute Voraussetzungen an Deckung für den zweiten und dritten Satz Junghasen und die Spät- und Nachgelege von Fasan und Rebhuhn gegeben. Außerdem ist die Mischung Anziehungspunkt für Reh-, Rot- und Schwarzwild in der Umgebung. Furchenkohl, Phacelia, Senf, Raps, Örettich und Buchweizen sind in erster Linie für diese guten Eigenschaften der Mischung verantwortlich. Schutz vor Greifvögeln ist in den Monaten Juni, Juli, und August bereits vorhanden, gleichzeitig ist im Bodenbereich ausreichende Bewegungsfreiheit für Flugwildküken und Junghasen gegeben. Durch die mosaikartige Verteilung von Örettich als tragendes Pflanzenskelett bilden sich genügend lebensnotwendige Niederflächen für das Jungwild.

Auf diesen Sonnenplätzen entwickeln sich die Anteile von Klee, Gras und Waldstaudenroggen verstärkt (August/September/Oktober) und sorgen für ein vielfältiges Äsungsangebot für alle Schalenwildarten.



Brutdeckung im 2. Standjahr der WSM 1

Bis in den Oktober hält das Pflanzenwachstum der Mischungskomponenten an, wobei die Pflanzenarten von ihrer Blütezeit, Samenreife und Deckungsfunktion exakt aufeinander abgestimmt sind. Von November bis März bleibt eine lockere etwa 50 Zentimeter hohe Winterdeckung mit ausreichender Äsung und trockenen Pflanzenstellen stehen. Im zweiten Jahr der mehrjährigen WSM 1® wird sie dem Wild schon in den Monaten April und Mai Äsung und Deckung bieten und den ersten Gelehen und Junghasen sicheren Schutz geben, also lange vor einem regulären Aussaattermin auf den herkömmlichen Wildäckern. Waldstaudenroggen, Knaut- und Wiesenlieschgras, Rot- und Weißklee sind Ende April eine vorzügliche Äsung für das Hochwild und eine hervorragende Brutdeckung für Fasane und Rebhühner. Die Äsung für das Hochwild und eine hervorragende Brutdeckung für Fasane und Rebhühner.

#### **Unsere Empfehlung zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 26)**

##### Pflege:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

##### Nährstoffversorgung:

N = 0-50 Kg/ha; P/K/MgO = B >



WSM 1 mit reichhaltigem Äsungsangebot für Hochwild

#### **Diese Universalmischung können Sie ergänzen durch:**

##### **Auf Wildäckern im Hochwildrevier**

- + 1 kg Futtermalve
- + 1 kg Herbstrüben
- = 2 kg
- = 37 kg/ha Aussaatmenge WSM 1® plus

##### **Auf Wildäckern im Niederwildrevier**

- + 1 kg Futtermalve
- + 2 kg Sonnenblumen
- + 2 kg Rispenhirse
- = 5 kg
- = 40 kg/ha Aussaatmenge WSM 1® plus

Unsere langjährigen Versuche haben ergeben, dass die beim Wild so beliebten Futtermalven auf EU-Brachen in milden Regionen Deutschlands zu Nachbauproblemen führen können. Auf reinen Wildäckern und in kälteren Gebieten sind sie jedoch eine beliebte Bereicherung des Äsungsangebotes. Entscheiden Sie bitte selbst!

Einzelkomponenten finden Sie ab Seite 24.

Ähnliches gilt für die von Fasanen und Rebhühnern geschätzte Rispen- oder Kolbenhirse, sie gedeiht darüber hinaus nur an klimatisch günstigen Standorten. Auch die Sonnenblume bedarf der Wärme, zusätzlich benötigt sie als stark zehrende Pflanze erhebliche Wasser- und Nährstoffmengen um eine entsprechende Wuchshöhe und Körnerreife zu erreichen.


**Fasanenschlupf in der WSM 2**

**Brutdeckung, auch für Singvögel**

WSM 2<sup>®</sup> ist die Universalmischung für die Aussaat nach der Ernte der Hauptfrucht und vor Beginn der EU-Flächenstilllegung, sowie auf entsprechende Wildäcker. Dem Wild gehen dabei im Schnitt nur drei Monate "Nutzung" als Wildschutzfläche gegenüber der WSM 1<sup>®</sup> verloren, der Landwirt gewinnt aber dadurch die Flexibilität von ganzen zwölf Monaten! (siehe auch Grafik Seite 4 und 5)) Die Mischungskomponenten der WSM 2<sup>®</sup> wurden auf die späte Aussaatzeit optimal abgestimmt. Senf, Ölrettich und Phacelia gelangen in der Regel nicht mehr zur Samenreife, sondern fungieren wie eine Zwischenfrucht.

Aufbauend auf den zehnjährigen Erfahrungen zur Entwicklung der WSM 1<sup>®</sup>, konnte die WSM 2<sup>®</sup> auf die Erfordernisse der spät sommerlichen Saatzeit konzipiert werden. Damit steht heute den Landwirten als auch den Revierinhabern eine Wildschutzmischung zur Verfügung, die nach der diesjährigen Ernte im Juli

und August von Raps, sowie den Getreidearten auf zukünftige EU-Stilllegungen gesät werden kann.

Landwirte haben nunmehr bessere Möglichkeiten die Begrünung ihrer Stilllegungen in die Betriebsabläufe und Fruchtfolgen zu integrieren. Durch die bislang allgemein übliche Praxis laufende Stilllegungen im Mai zu bestellen wurde die WSM 1<sup>®</sup> auf diesen Saattermin und einen Anbauzeitraum von drei „Einfachen Brachen“; entsprechend einer geforderten Nutzung von 27 Monaten entwickelt. Da es jedoch eine Reihe von Landwirten gibt, denen dieser Zeitraum betriebsintern zu lang ist, mußte die Alternative WSM 2<sup>®</sup> speziell für diese Landwirte geschaffen werden. Durch die Saat vor Beginn der Stilllegung ist die WSM 2<sup>®</sup> auf Flächen anzubauen, die nur zwei „Einfachen Brachen“, oder einer Nutzung von 24 Monaten entsprechen. Dem Wild gehen dabei im Schnitt nur drei Monate Wildschutzfläche gegenüber der WSM 1<sup>®</sup> verloren, der Landwirt gewinnt aber dadurch die Flexibilität von ganzen 12 Monaten!

### Wildschutzmischung WSM 2<sup>®</sup>

Analyse nach Revieroberjäger (DJV) Thomas Berner-Bialas

#### Artikel Nummer 45 888

Gelbsenf, Ölrettich, Phacelia,  
Winterrüben, Winterfuttermispel,  
Waldstaudenroggen,  
Rotklee, Knaulgras, Wiesenlieschgras

**Aussaatzeit** Juli bis August

**Aussaatmenge** 40 kg/ha

**Aussaattiefe** 2 cm

**Keimdauer** 7-14 Tage

**Wuchshöhe** bis 1,75 m

**Nutzungsdauer** mehrjährig

#### Hoch- und Niederwildmischung

**Obwohl die WSM 1<sup>®</sup> und die WSM 2<sup>®</sup> sich auf den ersten Blick wenig unterscheiden sind gravierende Unterschiede vorhanden.**

Zum Beispiel:

#### Die Saatzeit

Je nach dem, ob eine einjährige Wildackerpflanze im Frühjahr oder Herbst gesät wird entscheidet letztendlich darüber, ob es noch zu einer Pflanzenreife und einer damit verbundenen Samenbildung kommt. So werden Sie feststellen, dass die Bestandteile Senf, Phacelia und Ölrettich der WSM 2<sup>®</sup> einer Zwischenfrucht entsprechen und in aller Regel keine Samenbildung mehr haben. Die im Herbst erreichbare Wuchshöhe der Mischung ist dabei entscheidend von dem Saattermin und den ersten harten Frösten



abhängig. Sie kann unter optimalen Bedingungen bis zu 75 cm betragen. Wer bis Mitte August die Flächen bestellt, hat sicherlich die für das Niederwild geeignetste Deckung. Ab Anfang September steigt das Risiko einer ungenügenden Bodenbedeckung und damit einer stärkeren Verunkrautung der Stilllegung im Folgejahr.

### Zweimal Einfache Brache

Mit Beginn der ersten „Einfachen Brache“ am 15. Januar hat der Landwirt bereits eine fertig begrünte Fläche. Sie sieht zu dieser Jahreszeit zwar noch recht mager aus, dass ändert sich mit zunehmender Bodentemperatur jedoch rasend schnell. In der Regel bietet der März schon wieder eine gute Niederwilddeckung und der April eine hervorragende Brut- und Setzdeckung. In den Sommermonaten gleicht der Wuchs der WSM 2<sup>®</sup>, bedingt durch die Anteile Waldstaudenroggen, Raps, Rübsen, Klee, Knaut- und Wiesenlieschgras, der WSM 1<sup>®</sup> im zweiten Anbaujahr. Auch der weitere Verlauf ändert sich jetzt nicht mehr groß. Bis zur zweiten "Einfachen Brache" am 15. Januar verbleiben als Niederwilddeckung das Stroh des Waldstaudenroggens und die Horste des Knaut- und Wiesenlieschgras auf der Fläche. Danach entwickelt sich noch einmal eine wildwiesenartige Fläche bis zum Ende der Brache im August. Über den gesamten Anbauzeitraum steht dem Hochwild eine gute und gehaltvolle Äsung zur Verfügung.

### Wildackeralternative

Haben Sie schon mal daran gedacht den Wildacker im Herbst zu bestellen? Trockenheit im Frühjahr oder keine Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Maschinen, können einem die Frühjahrsbestellung verleiden. Vielfach scheut sich gerade auch der Nieder-



wildjäger den Acker im März, April und Mai umzubrechen, genau dann nämlich wenn alle Junghasen und Bodenbrüter jeden Quadratzentimeter zum Überleben brauchen. Die WSM 2<sup>®</sup> könnte auch auf Ihrem Wildacker eine echte Alternative und/oder eine zusätzliche Ergänzung sein.

### Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 26)

#### Pflege:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

#### Mindest Nährstoffversorgung:

N = 0-50 Kg/ha; P/K/MgO = B >

**Diese Universalmischung können Sie im Hoch- und Niederwildrevier ergänzen durch:**

- + 1 kg Futtermalve
- + 1 kg Futterkohl Furchenkohl
- = 2 kg
- = 42 kg/ha Aussaatmenge WSM 2<sup>®</sup> plus


**Rehbock zur Blattzeit in der WSM 3**

**Winterdeckung in der WSM 3**

**WSM 3®** heißt die Wahl wenn es um dauerhafte Setz- und Brutdeckung auf nicht zu trockenen Böden geht. Diese Mischung ist ideal für Uferlandstreifen, Renaturierungen, Ausgleichsmaßnahmen und langfristigen Begrünungen von 20-jährigen EU-Stillelegungen. Auch als sogenannte Heckenalternative (Dauerbrachestreifen statt Gehölzen) hat sie sich bewährt.

Darüber hinaus hält sich das Schwarzwild in größeren Beständen gerne auf und auch das Rotwild hat eine besondere Vorliebe für das schmackhafte Rohrglanzgras, weshalb es seinerzeit schon im berühmten Rominten angebaut wurde.

Ihr volles Potential erreicht die WSM 3® erst nach einer zwei- bis dreijährigen Entwicklungszeit. Dafür unterdrücken Senf, Ölrettich und Phacelia im ersten Jahr wirkungsvoll einjährige unerwünschte Ackerkräuter.

Standfeste und hoch wachsende Arten von gut bestäubten Süßgräsern bilden die Kernkomponenten dieser Langzeitmischung. Das Rohrglanzgras kann auf optimalen Standorten eine Höhe von bis zu 1,50 Metern erreichen. Auch Singvögel (z.B. Rohrsänger) finden dort ihre sichere Heimstatt. Der Spitzwegwegerich ist zudem eine der wichtigsten Arzneipflanzen unserer Wildtiere.

**Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 26)**

Pflege:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden. Sie kann ab dem zweiten Standjahr wie eine Wildwiese mit ein bis zwei Schnitten genutzt werden.

Mindest Nährstoffversorgung:

N = 0-25 Kg/ha; P/K/MgO = A >

**Diese Universalmischung können Sie im Hoch- und Niederwildrevier ergänzen durch:**

- + 1 kg Futtermalve
- = 1 kg
- = 21 kg/ha Aussaatmenge WSM 3® plus

**Wildschutzmischung WSM 3®**

Analyse nach Revieroberjäger (DJV) Thomas Berner-Bialas

**Artikel Nummer 45 777**

Gelbsenf, Ölrettich, Phacelia, Rotklee, Weißklee, Knaulgras, Lieschgras, Glatthafer, Rohrglanzgras, Hornschotenklee, Spitzwegwegerich

<b>Aussaatzeit</b>	<b>Mai bis August</b>
<b>Aussaatmenge</b>	<b>20 kg/ha</b>
<b>Aussaattiefe</b>	<b>2 cm</b>
<b>Keimdauer</b>	<b>7-14 Tage</b>
<b>Wuchshöhe</b>	<b>bis 1,50 m</b>
<b>Nutzungsdauer</b>	<b>mehrfährig</b>

**Hoch- und Niederwildmischung**



Rottiere mit Kälbern auf Wildwiese



Schwarzwild auf Wildwiese

Wildwiesenmischungen gibt es viele, doch nicht alles was grün ist und nach Gras aussieht schmeckt auch dem Wild. Im Gegensatz zum Nutzvieh selektiert das Schalenwild ganz penibel nur die besten und wertvollsten Grünlandpflanzenarten.

Wir haben aus dem großen Angebot an Gräsern, Leguminosen und Kräutern diejenigen Arten und Sorten für Sie zusammen gestellt, die nach Mei-

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 26)

#### Pflege:

Wildwiesen sollten regelmäßig gepflegt werden, um den Charakter einer Wiese zu erhalten und den Äsungswert einer solchen Anlage sicherzustellen. Neben der Mahd und dem Abräumen (Heu) oder dem Mulchen (Schlegeln) ist die regelmäßige jährliche Versorgung der Fläche mit Phosphor, Kalium, Magnesium und kohlenstoffreichem Kalk von besonderer Bedeutung.

Wir schlagen Ihnen zwei bewährte Nutzungsvarianten vor:

Im Feld Niederwildrevier Einschürig (eine Mahd im Juli/August) oder im Wald Hochwildrevier Zweischürig (eine Mahd im Mai/Juni und eine zweite Mahd im August/September).

#### Mindest Nährstoffversorgung:

N = 0-25 Kg/ha; P/K/MgO = A >

Diese Universalmischung können Sie im Hoch- und Niederwildrevier ergänzen durch:

+ 2 kg Hasenapotheke  
= 2 kg  
= 37 kg/ha Aussaatmenge Wildwiese plus

## Wildwiese mit Klee und Kräutern

### Artikel Nummer 45 640

Deutsches Weidelgras, Hornschotenklee, Glatthafer, Inkarnatklee, Knautgras, Luzerne, Rohrglanzgras, Perserklee, Rotschwengel, Rotklee, Wiesenlieschgras, Schwedenklee, Wiesenschwengel, Serradella, Wiesenrispe, Weißklee, Welches Weidelgras, Löwenzahn, Alexandrinerklee, Ringelblume, Esparssette, Schafgarbe, Gelbklee, Spitzwegerich

<b>Aussaatzeit</b>	<b>April bis August</b>
<b>Aussaatmenge</b>	<b>35 kg/ha</b>
<b>Aussaattiefe</b>	<b>1-2 cm</b>
<b>Keimdauer</b>	<b>14-21 Tage</b>
<b>Wuchshöhe</b>	<b>bis 1,50 m</b>
<b>Nutzungsdauer</b>	<b>mehrfährig</b>

## Hoch- und Niederwildmischung

nung erfahrener Revierjäger aufgrund von Wildbeobachtungen und Nahrungsanalysen vom Wild am besten angenommen und verwertet werden. Neun der schmackhaftesten Süßgräser bilden zusammen mit elf eiweißreichen Leguminosen und vier besonders wertvollen Kräutern eine artenreiche, hoch attraktive und langlebige Wildwiesenmischung.


**Waidmannsheil in der Schwarzwildablenkungsmischung**

**Frischlinge in der Schwarzwildablenkungsmischung**

Unsere Schwarzwild Ablenkungsmischung kann Ihnen helfen Wildschäden an land- und forstwirtschaftlichen Kulturen zu reduzieren. Wir haben für Sie eine Hochwildmischung mit besonders attraktiven Pflanzenarten und -sorten zusammengestellt. Durch das geballte Angebot an einjährigen Eiweißleguminosen ist diese Spezialmischung anderen mehrjährigen Mischungen auf dem Markt, um ein Vielfaches überlegen.

Die derzeitige hohe Schwarzwildpopulation verursacht momentan große Schäden besonders an landwirtschaftlichen Kulturen. Dabei sind das Auftreten und die Verteilung, über das Jahr gesehen ganz unterschiedlich. Im Feldrevier mit hohem Grünlandanteil beginnt die Schadensaison bereits im zeitigen Frühjahr, wenn das Schwarzwild auf der Suche nach tierischem Eiweiß die Grünlandnarbe zerwühlt. Eine ordnungsgemäße Pflege des Grünlandes reduziert die Anfälligkeit für Schwarzwildschäden erheblich.

### Schwarzwild Ablenkungsmischung

#### Artikel Nummer 45 630

Ackerbohne, Schwarzhafer, Buchweizen, Perserklee, Futterkohl-Furchenkohl, Sommerraps, Futterkohl, Futtererbsen, Süßlupinen; blau, Gelbhafer

<b>Aussaatzeit</b>	<b>Ende April bis Juni</b>
<b>Aussaatmenge</b>	<b>40 kg/ha</b>
<b>Aussaattiefe</b>	<b>2-3 cm</b>
<b>Keimdauer</b>	<b>7-21 Tage</b>
<b>Wuchshöhe</b>	<b>bis 1,25 m</b>
<b>Nutzungsdauer</b>	<b>einjährig</b>
<b>Hochwildspezialmischung</b>	

Folgende Maßnahmen sollten in Verbindung mit unseren Wildackermischungen getroffen werden:

1. Die verschiedenen Formen der im Boden überwinternden Wiesenschnacken, Drahtwürmer, Englinge, Erdraupen und Mückenlarven sind die besonderen Zielobjekte des Schwarzwildes im Frühjahr. Nach der Beweidung durch Vieh sollte deshalb die potentielle Schadfläche immer sofort geschleppt werden, um eine Verteilung der Kothaufen zu erreichen und um eine damit einhergehende Konzentration von Graswurzelschädlingen zu verhindern.
2. Eine optimale Versorgung der Flächen mit Kalk im Winterhalbjahr fördert das Graswachstum und die Narbendichte und reduziert somit die Anzahl der Grünlandschädlinge.
3. Alle betroffenen Flächen sollten regelmäßig auf Gänge und Röhren der Feldmaus hin untersucht werden. Bei Konzentrationsschwerpunkten sind in Abstimmung mit dem Grundeigentümer entsprechende Maßnahmen durchzuführen, um die Schwarzwildschäden durch das Aufgraben der Mäusenester zu reduzieren.
4. Eine gezielte Nachsaat mit unserer LWK anerkannten Grünland "Dauerweide Standart G V" Reparatur- und Nachsaatmischung erzielt eine gleichmäßig dichte Narbe und schließt Fehlstellen. In Absprache mit dem Grundeigentümer können alternativ oder ergänzend unsere Mischung Wildwiese mit Klee und Kräutern (Art.: 45 640) oder die Reh- und Hasengarten Mischung (Art.: 45 580) eingesetzt werden.



Grünlandschäden...



...durch Schwarzwild

5. Auf Flächen an der Feld-Waldkante und im Feld die frühzeitig mit unserer Schwarzwild Ablenkungsmischung bestellt wurden, finden die Sauen optimale Bedingungen um hochkonzentriertes pflanzliches Eiweiß aufzunehmen. Während des Gefährdungszeitraumes sollte im Bereich dieser Wildäcker verständlicherweise die Bejagung unterbleiben.

Dem Schwarzwild Interesse am Grünland folgt weiteres an der Maissaat oder an den gelegten Kartoffeln, bevor es sich endgültig auf das milchreife Getreide und den Körnermais verlagert. Doch auch das übrige Schalenwild findet großes Interesse an den genannten Kulturen. Neben den Flächen zur Ablenkung von Hochwildschäden, sind abseits der Schadensschwerpunkte gezielt Flächen mit Lockkäsung anzulegen. Zusätzlich

zur bewährten und begehrten Schwarzwild Ablenkungsmischung kommt die reichlich Lockkäsung bietende Leguminosenmischung (45 550) oder die niedrige Reh- und Hasengartenmischung (45 580) zum Einsatz.



#### Unsere Empfehlungen zum Anbau der Schwarzwild Ablenkungsmischung

Pflege: Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

#### Nährstoffversorgung:

N = 50 Kg/ha; P/K/MgO = B > (Futterkohl ist ein Starkzehrer)

Einsaat: Bei einer vorzuziehenden Maschinensaat müssen die Klappen auf die Ackerbohne eingestellt werden, um eine Quetschung durch die Saaträder zu vermeiden. Bei einer Handsaat muß das Saatgut entsprechend tief eingearbeitet werden, da sonst Vogelfraß auftritt.

#### Unsere Empfehlungen zum Anbau der Grünland Reparaturmischung

Pflege: entfällt bei landwirtschaftlicher Nutzung

Nährstoffversorgung: unerheblich, da landwirtschaftliche Fläche

Einsaat: Maschinensaat oder Handsaat, bei Letzterem muß das Saatgut leicht eingearbeitet und ange-drückt werden, da sonst Vogelfraß oder Trockenheitsschäden auftreten.

Bitte beachten Sie unsere Informationen zum Anbau ab Seite 26!

### Grünland Reparaturmischung

Dauerweide Standart G V Nachsaat

#### Artikel Nummer 622 838

Deutsches Weidelgras (15/15/20/10/20/20)  
Die Mischung entspricht nach Zusammensetzung, Arten und Sorten den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft nordwestdeutscher Landwirtschaftskammern (Schleswig-Holstein, Hannover, Weser-Ems, Westfalen-Lippe, Rheinland)

**Aussaatzzeit** März bis September

**Aussaatmenge** 40 kg/ha

**Aussaattiefe** 0,5 bis 2 cm

**Keimdauer** 7-21 Tage

**Wuchshöhe** bis 1,00 m

**Nutzungsdauer** mehrjährig

### Grünlandsspezialmischung



Flugwildmischung ...



... ein Blütenzauber

Gerade noch Körneräsung im Überfluß und schon ist er wieder da, der herbstliche Nahrungsengpaß bei Fasanen und Rebhühnern. Unsere Wildackermischung enthält die Körnerpflanzen, die beim Flugwild besonders beliebt sind und ihm gleichzeitig die notwendige Deckung bieten. Ein echter Blütenzauber ist die ergänzende Spezialzüchtung einer neuen großblütigen Sonnenblume.

Bereits im Frühsommer steht den Flugwildgesperren durch das Meer der duftenden Blütenpflanzen zahlreich angezogenen Insekten ein breites Spektrum an tierischem Eiweiß zur Verfügung. Besonderes Augenmerk verdient der wirklich üppige Anteil von 51 % an Sonnenblumen, Süßlupinen und Futtererbsen! Der Futterkohl bietet auch dem Rehwild und Hasen schmackhafte Blattäsung bei gleichzeitiger guter Deckung. Auf vielfachen Wunsch enthält die Mischung zusätzlich den Gemeinen Fenchel. Sie

werden ihn durch seinen Wohlgeruch schon bei der Ankunft des Saatgutes bemerken. Doch auch auf dem Wildacker macht er eine gute Figur durch sein stabiles Pflanzengerüst und seine begehrten, dekorativen Samenstände.

**Unsere Empfehlungen zum Anbau**  
(s.a. Anbauinformation ab Seite 26)

Pflege:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

Nährstoffversorgung:

N = 50-75 Kg/ha; P/K/MgO = C >

Bitte beachten Sie das Sonnenblumen und Futterkohl Starkzehrer sind.

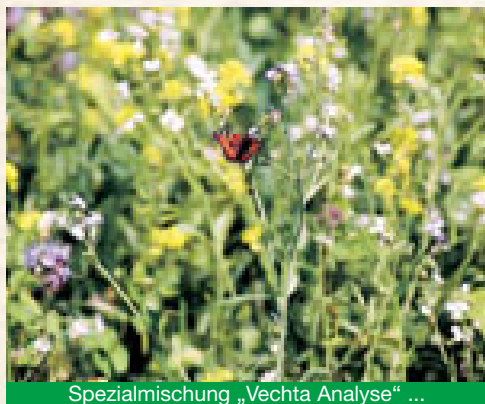
Einsaat:

Bei einer vorzuziehenden Maschinensaat müssen die Klappen auf die Sonnenblume und Lupine eingestellt werden, um eine Quetschung durch die Saaträder zu vermeiden. Bei einer Handsaat muß das Saatgut entsprechend tief eingearbeitet werden, da sonst Vogelfraß auftritt.

**Für eine zweijährige Kultur können Sie diese Spezialmischung ergänzen durch:**

- + 10 kg Waldstaudenroggen
- = 10 kg
- = 40 kg/ha Aussaatmenge
- Flugwildmischung plus

<b>Flugwildmischung (Blütenzauber)</b>	
<b>Artikel Nummer 45 590</b>	
Sonnenblume, Buchweizen, großblütige Sonnenblume, Ringelblume, Körnerrispenhirse, Süßlupine; blau, Gemeiner Fenchel, Futtererbsen, Phacelia, Leinsaat, Kulturmalve, Ölrettich, Futterkohl, Senf, Futterkohl-Furchenkohl	
<b>Aussaatzeit</b>	<b>Ende April bis Juni</b>
<b>Aussaatmenge</b>	<b>30 kg/ha</b>
<b>Aussaattiefe</b>	<b>2-3 cm</b>
<b>Keimdauer</b>	<b>7-21 Tage</b>
<b>Wuchshöhe</b>	<b>bis 1,80 m</b>
<b>Nutzungsdauer</b>	<b>einjährig</b>
<b>Niederwildspezialmischung</b>	



Spezialmischung „Vechta Analyse“ ...



... in der Samenreife

Eine nach dem Modell der Kreisjägerschaft Vechta (Niedersachsen) entwickelte **Niederwildspezialmischung** besonders für leichte Böden. Die lockere Pflanzenstruktur bietet vor allem dem Rebhuhn ausreichende Bewegungsmöglichkeit.

Als kostengünstige Mischung ist sie für die einjährige EU-Brache (Flächenstilllegung) bei gleichzeitiger guter Sommereräsung für viele Wildarten besonders prädestiniert. Das attraktive blütenreiche Pflanzenangebot bietet einen abwechslungsreichen Lebensraum nicht nur für das Niederwild, sondern auch für viele Insekten. Der hohe Anteil von Herbstrüben wertet die Mischung für Rebhühner, Fasane und Hasen in den Wintermonaten nochmals auf.

**Unsere Empfehlungen zum Anbau**  
(s.a. Anbauinformation ab Seite 26)

### Spezialmischung der Kreisjägerschaft Vechta „Vechta Analyse“

#### Artikel Nummer 45 615

Sonnenblume, Buchweizen, Sommerwicke,  
Gelbhafer, Inkarnatklée, Futtererbsen,  
Phacelia, Leinsaat, Kulturmalve, Örettich,  
Herbstrüben, Senf, Süßlupinen; blau

**Aussaatzeit** Ende April bis Juni

**Aussaatmenge** 20 kg/ha

**Aussaattiefe** 2-3 cm

**Keimdauer** 7-21 Tage

**Wuchshöhe** bis 1,80 m

**Nutzungsdauer** einjährig

**Niederwildspezialmischung**

#### Pflege:

Keine Mahd – Keim Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außer-gewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

#### Nährstoffversorgung:

N = 50 Kg/ha; P/K/MgO = C >

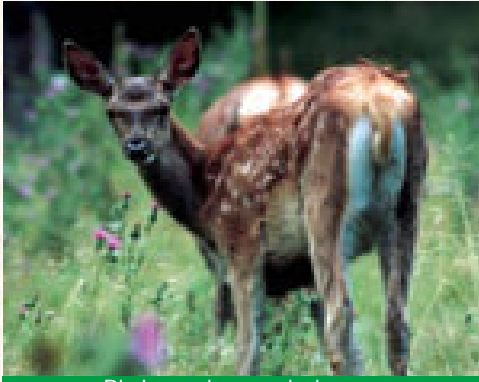
Bitte beachten Sie dass Sonnenblumen und Herbstrüben Starkzehrer sind.

#### Einsaat:

Bei einer vorzuziehenden Maschinensaat müssen die Klappen auf die Sonnenblume und Lupine eingestellt werden, um eine Quetschung durch die Saaträder zu vermeiden. Bei einer Handsaat muß das Saatgut entsprechend tief eingearbeitet werden, da sonst Vogelfraß auftritt. Unsere langjährigen Versuche haben ergeben, das die beim Wild so beliebten Futtermalven in milden Regionen Deutschlands zu Nachbauproblemen führen können. Auf Wildäckern und in den kälteren Gebieten sind sie jedoch eine besonders beliebte Bereicherung des Äsungs- und Deckungsangebotes.

**Für eine zweijährige Kultur können Sie diese Spezialmischung ergänzen durch:**

- + 4 kg Winterfutterraps
  - + 1 kg Futterkohl Furchenkohl
  - + 10 kg Waldstaudenroggen
  - = 15 kg
  - = 35 kg/ha Aussaatmenge
- „Vechta Analyse“ plus


**Die Leguminosenmischung...**

**...ein Magnet für das Hochwild**

Eine beliebte Wildackermischung mit enormer Masseleistung auch auf kleinen Parzellen, bis hin zur mehrjährigen Nutzung der EU-Brache (Flächenstilllegung). Das ausgewogene Verhältnis der Kleearten und Eiweißleguminosen ist die ideale Lockasung mit großer Anziehungskraft auf Rot-, Reh- und Schwarzwild.

Mit dieser Mischung können in Feld- und Waldrevieren die Wildschäden durch Schalenwild an land- und forstwirtschaftlichen Kulturen abgelenkt werden. Sie ist damit eine hervorragende Ergänzung zu unserer bewährten Schwarzwild-Ablenkungsmischung (45 630) und unserer niedrigen Reh- und Hasengartenmischung (45 580). Insbesondere die sonnigen Schneisenränder lassen sich mit diesen Wildackermischungen in attraktive mehrjährige Äsungsflächen umwandeln. Durch den hohen Anteil an schmackhaftem Klee bleiben die Äsungsflächen auch in den Folgejahren interessant für das Schalenwild. Die hohe Aussaatstärke von 80 kg/ha ergibt sich aus

dem wirklich üppigen Anteil der großen und schweren Saatkörner von Ackerbohne, Lupine, Futtererbse und Seradella.

**Unsere Empfehlungen zum Anbau**  
(s.a. Anbauinformation ab Seite 26)

Pflege:

Die Mischung kann gegebenenfalls bei Frühjahrssaat bereits im ersten Jahr (Juli/August) gemäht (oder geschlegelt/gemulcht) werden. In den Folgejahren ist eine Mahd (oder Mulchen) im Juli/August sehr zu empfehlen, um den Kleeanteil zu erhalten und zu fördern.

Mindest Nährstoffversorgung:

N = 0-25 Kg/ha; P/K/MgO = A >

Einsaat:

Bei einer vorzuziehenden Maschinensaat müssen die Klappen auf die Ackerbohne eingestellt werden, um eine Quetschung durch die Saaträder zu vermeiden. Bei einer Handsaat muß das Saatgut entsprechend tief eingearbeitet werden, da sonst Vogelfraß auftritt.

## Leguminosenmischung

### Artikel Nummer 45 550

Ackerbohnen, Buchweizen, Futtererbsen, Winterwicken, Inkarnatklee, Süßlupinen; blau, Rotklee, Luzerne, Seradella, Leinsaat, Schwedenklee

<b>Aussaatzeit</b>	<b>Ende April bis Juli</b>
<b>Aussaatmenge</b>	<b>80 kg/ha</b>
<b>Aussaattiefe</b>	<b>2-3 cm</b>
<b>Keimdauer</b>	<b>7-21 Tage</b>
<b>Wuchshöhe</b>	<b>bis 1,25 m</b>
<b>Nutzungsdauer</b>	<b>mehrjährig</b>

### Hoch- und Niederwildmischung



Optimale Äsung für Hochwild im Herbst u. Winter

Die Herbstmastsimulation beim Schalenwild erreichen Sie mit Hilfe unserer Herbst- und Wintermischung. Das Massangebot an gehaltvollen Getreide und überjährigen Blatt- und Knollenfütterpflanzen begeistert das gesamte Schalenwild, einschließlich Rehwild, Hasen und selbst Fasane.

Bereits im Hochsommer besticht diese sehr anspruchsvolle Mischung durch ein reiches Nahrungsangebot. Buchweizen, Gelb- und Schwarzhäfer sind bereits vor und in der Milchreife eine begehrte Äsung. Wintergrüner frostharter Futterkohl, gehaltvolle Herbstrüben und Winterrüben setzen dann den eigentlichen Schwerpunkt des Pflanzenangebotes. Dieser beginnt im Herbst, mit der Brunft des Rotwildes und endet je nach Verbissstärke erst im darauffolgendem Frühjahr. Neben ihrer weiteren Eignung auf überjährigen EU-Brachen (Flächenstilllegungen) hat diese Mischung einen festen Stammkundenkreis unter den Niederwildjägern. Die bei rich-

### Herbst- und Wintermischung

#### Artikel Nummer 45 530

Futterkohl Furchenkohl, Kulturmalve, Futtergrünkohl, Buchweizen, Winterfutterraps, Gelbhäfer, Herbstrüben, Schwarzhäfer, Winterrüben

<b>Aussaatzeit</b>	<b>Ende April bis Juni</b>
<b>Aussaatmenge</b>	<b>30 kg/ha</b>
<b>Aussattiefe</b>	<b>2 cm</b>
<b>Keimdauer</b>	<b>7-14 Tage</b>
<b>Wuchshöhe</b>	<b>bis 1,25 m</b>
<b>Nutzungsdauer</b>	<b>einjährig</b>

### Hoch- und Niederwildmischung



Feldhase sucht Futter-Grünkohl „Frostara“ als Winteräsung

tiger Nährstoffversorgung schirmartig dicht stehenden Kohlarten schaffen auch bei Schneelage eine ideale Winterdeckung für Fasane.

**Unsere Empfehlungen zum Anbau**  
(s.a. Anbauinformation ab Seite 26)

#### Pflege:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

#### Nährstoffversorgung:

N = 75 Kg/ha; P/K/MgO = C >

Bitte beachten Sie das Futterkohl und Herbstrüben Starkzehrer sind.

**Für eine zweijährige Kultur können Sie diese Spezialmischung ergänzen durch:**

+ 10 kg Waldstaudenroggen

= 10 kg

= 40 kg/ha Aussaatmenge

Herbst- und Wintermischung plus



Die Reh- und Hasengartenmischung...



... die beliebte „Kinderstube“ ...

Die Mischung verdient ihren Namen zu recht. Sie wird besonders den Jägern gefallen, wo das selektiv äsende Rehwild neben einigen Hasen, die dominierende Wildart ist. Unsere Auswahl der besten Kleearten und wertvollsten Kräuter bieten dem Hasen und allem Schalenwild rund ums Jahr eine attraktive Lockäsung.

Diese Mischung bleibt niedrig genug, um Rehwild sicher anzusprechen und eventuell seinem Abschlußplan nachzukommen. In Anlehnung an die berühmte „Taschensaat“ der Förster, wurden nur Feinsämereien und Flachkeimer zusammengestellt. Damit kann diese Mischung bei lockerem Boden von Hand an der Oberfläche gesät werden und braucht mit einem Handgrubber/-rechen/-kultivator nur leicht eingearbeitet zu werden. Von dieser Mischung sollten Sie immer einen Beutel voll im Revier dabei haben!

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 26)

Pflege:

Die Mischung sollte regelmäßig gepflegt werden, um den Charakter zu erhalten respektive den Äsungswert einer solchen Anlage sicherzustellen. Neben der Mahd und dem Abräumen (Heu) oder dem Mulchen (Schlegeln) ist die regelmäßige jährliche Versorgung der Fläche mit Phosphor, Kalium, Magnesium und kohlensaurem Kalk von besonderer Bedeutung.

Wir schlagen Ihnen ab dem zweiten Standjahr zwei bewährte Nutzungsvarianten vor: **Zweischürig** (eine Mahd im Juni und eine im September). Eine zweimalige Mahd sichert schmackhafte junge Äsung über viele Monate und sichert den wertvollen Kleearten ein besseres Fortkommen, sowie eine längere Lebenserwartung. **Dreischürig** (eine Mulchmahd im Mai, Juli und September). Sie kann auf kleinen Flächen (Schneisen oder Lichtungen im Wald) mit dem hoch eingestellten kraftvollen Rasenmäher, ohne Fangsack, durchgeführt werden. Durch die Rückführung des Mähgutes braucht die Fläche in der Regel nicht gedüngt werden. Kontrollieren Sie aber bitte alle zwei Jahre den pH-Wert.

Mindest Nährstoffversorgung:

N = 0 Kg/ha; P/K/MgO = A >

### Reh- und Hasengartenmischung

#### Artikel Nummer 45 580

Alexandrinerklee, Schwedenklee, Esparsette, Serradella, Gelbklee, Weißklee, Hornschotenklee, Löwenzahn, Inkarnatklee, Ringelblume, Luzerne, Schafgarbe, Perserklee, Spitzwegerich, Rotklee

<b>Aussaatzeit</b>	<b>April bis August</b>
<b>Aussaatmenge</b>	<b>20 kg/ha</b>
<b>Aussaattiefe</b>	<b>0,5-2 cm</b>
<b>Keimdauer</b>	<b>14-21 Tage</b>
<b>Wuchshöhe</b>	<b>bis 0,60 m</b>
<b>Nutzungsdauer</b>	<b>mehrfährig</b>

### Hoch- und Niederwildmischung



... eine Vielzahl von Kräutern ...

Eine Vielzahl von Heilkräutern in Kombination mit wertvollem Klee dient der gesunden Ernährung und stärkt die Abwehrkräfte. Bieten Sie Ihrem Wild diese bewährte Kräutermischung auf vielen über das Revier verteilt liegenden Kleinflächen an. Als Beisat zu unseren anderen mehrjährigen Mischungen kann sie das Artenspektrum positiv erhöhen.

Schon einige verteilt liegende Flächen von nur 10 Meter x 10 Meter bieten dem Hasen, Kaninchen, Rehwild und allem übrigen Schalenwild in artarmen Revieren eine interessante und abwechslungsreiche Lockäsung. Glockenblume, Wilde Möhre, Kleine Bibernelle, Wilder Kümmel, Kleiner Wiesenknopf und Anis sind in der Natur selten gewordenen.

Verbiss an *Plantago lanceolata*

In unserer Mischung finden Sie neben anderen diese lebensnotwendigen Kräuter.

**Auch von dieser Mischung sollten Sie immer einen Beutel voll im Revier dabei haben!**

**Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 26)**

#### Pflege:

Die Mischung sollte gepflegt werden, um den Charakter zu erhalten und den Äsungswert einer solchen Anlage sicherzustellen. Wir schlagen Ihnen folgende bewährte Nutzungsvarianten vor: Einschüurig (eine Mahd im September). Eine späte Mahd mit Abräumen des Schnittgutes sichert das Aussamen der Kräuter, bei gleichzeitiger Verjüngung und einer damit verbundenen längeren Lebenserwartung.

#### Mindest Nährstoffversorgung:

N = 0 Kg/ha; P/K/MgO = A >

#### Einsaatz:

Diese Mischung bedarf eines sehr fein krümeligen Saatbeetes, einer Konkurrenzfreiheit von dominierenden unerwünschten Ackerkräutern, z.B. Brennnessel, Quecke, Großer Ampfer etc. und sie muß entsprechend flach eingearbeitet werden. Die Aussaatstärke von nur 1 g pro qm ist unbedingt einzuhalten. Bei der Handsaat ist es vorteilhaft das sehr kleine Saatgut im Verhältnis von 1 Teil Samen zu 20 Teile Sand zu mischen und es dann insgesamt zu säen.

## Hasenapotheke **Neu** (ohne Gräser!)

**Artikel Nummer 45 585** (1kg Gebinde lieferbar)

Campanula carpatica, Capselle bursa pastoris, Carum carvi, Gelbklees, Cichorium intybus, Hornschotenklee, Daucus carota, Inkarnatklee, Foeniculum vulgare, Luzerne, Petroselinum sativum, Rotklee, Pimpinella anisum, Schwedenklee, Plantago lanceolata, Weißklee, Sanguisorba minor, Achillea millefolium, Taraxum officinale, Kulturmalve, Ringelblume, Dill, Kleine Bibernelle

**Aussaatzeit** April bis Juli

**Aussaatmenge** 10 kg/ha

**Aussaatiefe** 0,5 cm

**Keimdauer** 14-21 Tage

**Wuchshöhe** bis 1,25 m

**Nutzungsdauer** mehrjährig

**Niederwildspezialmischung**


**Die Pioniermischung ...**

**... für Waldränder und Waldschneisen**

**Pioniere haben und hatten es schon immer schwer! Sollten auch Sie zu den Wildackerpionieren gehören, oder die Ersteinsaat von Rohböden auf Schneisen, Blößen und alten EU-Brachflächen beabsichtigen, so sind Sie mit dieser Spezialmischung aus anspruchslosen bis mäßig anspruchsvollen Wildackerpflanzen bestens beraten.**

Selbst bei niedrigen pH-Werten und geringen Grundnährstoffen gedeihen Buchweizen, Waldstaudenroggen und der Schwarzhäfer mit seinem für das Wild süßem und aromatischem Geschmack. Genauso beäst, aber den Boden besonders verbessernd sind Phacelia, Süßlupine und Kulturmalve. Mit Klee und den übrigen Leguminosen wird Stickstoff gesammelt, der weiteren anspruchsvolleren Anlagen als Nährstoffspender dient. Winterrübsen und -futterraps zeigen Ihnen durch ihr Wuchsverhalten den derzeitigen Zustand der Fläche an. Werden diese Pflan-

zen nur wenige Zentimeter hoch, fehlen noch wichtige Nährstoffe; sind sie dagegen 30 bis 40 cm hoch können Sie bereits mit der Fläche sehr zufrieden sein. Nach der empfohlenen zweijährigen Kulturzeit wird das Stroh- und der Grünmasseanteil der verbliebenen Pflanzen als Humusbildner in den Boden eingearbeitet.

**Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 26)**

Pflege:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

Nährstoffversorgung:

N = 0-50 Kg/ha; P/K/MgO = A >

Gerade vor einer Erstanlage sollten Sie den pH-Wert (Kalkgehalt des Bodens) und die Grundnährstoffe überprüfen lassen. Ein pH-Wert von 5,0 sollte auch bei dieser Mischung nicht unterschritten werden. Grundnährstoffe werden idealerweise in Form von Viehmist oder Kompost (Kompostieranlagen) eingebracht, um das Bodenleben anzuregen und den Humusgehalt zu verbessern.

In Ausnahmefällen kann mit Volldünger 12 N / 12 P / 17 K / 2 MgO gearbeitet werden. Dabei wird die Gesamtmenge von 400 kg/ha (=40 kg/1.000qm) auf zwei Garben verteilt, 14 Tage nach der Saat und 6 Wochen später, von Hand gestreut. Zwischen Stickstoffdüngung (N) und der Kalkung einer Fläche müssen mehrere Wochen liegen. Neben den genannten Nährstoffen sind Wasser und Tageslicht entscheidende Wachsfaktoren.

<b>Pioniermischung</b>	
<b>Artikel Nummer 45 650</b>	
Waldstaudenroggen, Kulturmalve, Schwarzhäfer, Phacelia, Buchweizen, Hornschotenklee, Süßlupinen; blau, Weißklee, Esparssette, Winterrübsen, Seradella, Winterfutterraps	
<b>Aussaatzeit</b>	<b>Ende April bis Juli</b>
<b>Aussaatmenge</b>	<b>30 kg/ha</b>
<b>Aussattiefe</b>	<b>2 cm</b>
<b>Keimdauer</b>	<b>7-14 Tage</b>
<b>Wuchshöhe</b>	<b>bis 1,75 m</b>
<b>Nutzungsdauer</b>	<b>mehrfährig</b>
<b>Hoch- und Niederwildmischung</b>	



Geräte für die Probennahme



Grobes Saatbeet

## Der LUFA Tipp zur Bodenprobennahme

Analysewerte sind nur bei ordnungsgemäßer Probenentnahme aussagekräftig.  
Folgendes ist zu beachten:

### Zeitpunkt

Herbst bis Frühjahr oder nach der Ernte, jedoch nicht unmittelbar nach einer Düngung, alle zwei bis drei Jahre wiederholen.

### Geräte für die Probennahme

Spaten, Löffel oder Bodenprobennehmer (Letzterer ist zu leihen im Landhandel), Eimer, sauberer Plastikbeutel oder LUFA Kästchen und Tüten, wasserfester Stift zum beschriften der Probenbehälter.

### Entnahme der Probe

- ✓ pro Fläche etwa 12 Einzelproben nehmen (kreuz und quer; von einer Ecke zur anderen)
- ✓ mit dem Spaten auf gewünscht Tiefe in den Boden einstechen und Erdscholle ausheben (Wildäcker 30 cm; Wildwiesen 10-15 cm)
- ✓ im Erdloch mit dem Löffel an der geraden Schnittfläche von unten nach oben gleichmäßig viel Erde abschaben, oder die Erde vom Aushub gleichmäßig von unten nach oben abnehmen
- ✓ noch einfacher geht die Bodenentnahme mit dem Probennehmer (Selbsterbauer können sich leicht einen aus Wasserrohren herstellen)
- ✓ Einzelproben einer Fläche in einem Eimer sammeln und vermischen
- ✓ etwa 500 Gramm dieser Erdmischung werden dann verpackt und beschriftet (Name und Flächenbezeichnung)

### Versand

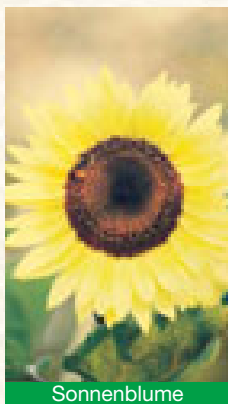
Geben Sie die Proben und Begleitunterlagen entweder im Landhandel ab, oder schicken Sie diese direkt an eine LUFA in Ihrer Nähe.

### Kosten

Die Kosten einer Standarduntersuchung mit Bodenart liegen zwischen 10,- und 15,- EUR

### Adresse

Auskunft über Ihr nächstgelegenes Landwirtschaftliches Institutszentrum (LUFA) erhalten Sie beim:  
Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA)  
c/o LWK Rheinland, Untersuchungszentrum Bonn-Roleber, Siebengebirgsstraße 200, 53229 Bonn  
Tel.: 02 28 / 434 - 25 11 Fax: 02 28 / 434 - 24 74 [www.VDLUFA.de](http://www.VDLUFA.de)



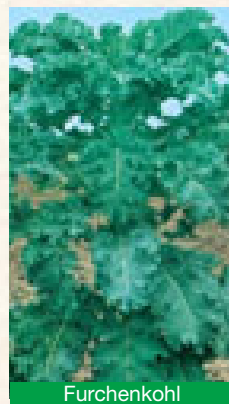
Sonnenblume



Blaue Lupine




Futter-Grünkohl 'Frostara'



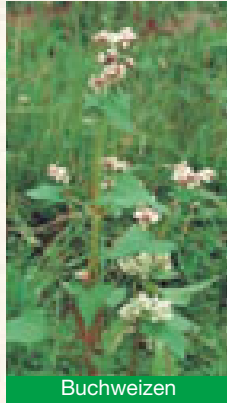
Furchenkohl

Ob zur sinnvollen Ergänzung unserer langjährigen praxiserprobten Wildackermischungen oder für Anlagen in Reinkultur, hier finden Sie eine Übersicht der am häufigsten verlangten Einzelkomponenten. Sollten Sie darüber hinaus etwas vermissen, sprechen Sie bitte unser geschultes Personal an.

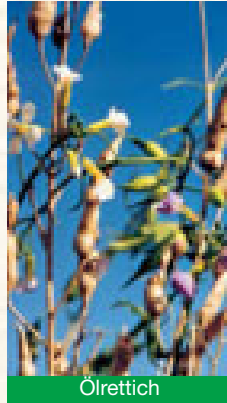
Artikel-Nr.	 Bewährte Einzelsaaten	Bedarf pro 1.000 m <sup>2</sup>	Bestellung in Kg
44 535	Ackerbohnen 'Gloria' <i>tanninfrei !!!</i>	20 kg	
44 720	Buchweizen	10 kg	
44 888	Dinkel 'Franckenkorn'	20 kg	
44 590	Espalette 'Ambra'	15 kg	
12 180	Futter-Grünkohl 'Frostara'	0,5 kg	
12 202	Futterkohl Furchenkohl ('Westfälischer' Dauerkohl)	0,5 kg	
12 215	Futterkohl 'Grüner Ring'	0,5 kg	
44 710	Futtermispel 'Akela' (Winterraps)	1,5 kg	
44 711	Futtermispel 'Liratop' (Winterraps)	1,5 kg	
44 725	Futtererbsen	15 kg	
44 560	Gelbsenf 'Rizo' <i>erucasäurefrei !!!</i>	2 kg	
44 564	Gelbsenf 'Silenda' <i>erucasäurefrei !!!</i>	2 kg	
44 780	Gelbklee 'Virgo Pajbjerg'	2 kg	
44 900	Herbstrüben 'Siloganova'	0,5 kg	
44 912	Herbstrüben 'Agressa'	0,5 kg	
44 800	Hornschotenklee 'Leo'	1,5 kg	
44 884	Körnerhirse 'Kornberger'	2 kg	



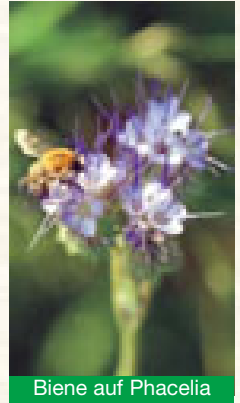
Herbstrüben



Buchweizen



Ölrettich



Biene auf Phacelia

Artikel-Nr.	 Bewährte Einzelsaaten	Bedarf pro 1.000 m <sup>2</sup>	Bestellung in Kg
44 680	Kulturmalve 'Sylva'	10 kg	
44 881	Leinsaat (Flachs) 'Lirina'	15 kg	
44 832	Luzerne 'Eugenia'	2,5 kg	
44 715	Ölrettich 'Siletina'	2,5 kg	
44 850	Perserklee 'Gorby'	2 kg	
44 701	Phacella 'Phaci'	2 kg	
44 730	Rotklee 'Nemaro'	2 kg	
44 640	Staudenlupinen	6 kg	
44 647	Süßlupinen, blau 'Boltensia'	20 kg	
47 345	Gemeiner Fenchel	2 kg	
44 580	Seradella	5 kg	
44 878	Sonnenblumen 'Peredovick'	3 kg	
44 883	Sojabohnen 'Quito'	15 kg	
44 879	Schwarzhafer 'Auteuil'	16 kg	
44 765	Schwedenklee 'Aurora'	1,5 kg	
44 762	Weißklee 'Lirepa' säurearm !!!	1,5 kg	
44 706	Winterrüben 'Buko'	1 kg	
44 520	Winterwicke 'Ostsaat'	12 kg	
44 889	Waldstaudenroggen 'Permontra' (Dauerroggen)	9 kg	
44 890	Waldstaudenroggen	9 kg	



Geräte für die Einstellung der Sämaschine



pflügen und säen

## Grundregeln für die Anlage von Wildäckern und Wildwiesen

Bauen Sie alle Mischungen mit der selben Sorgfalt an wie eine landwirtschaftliche Hauptfrucht. Unsere Wildackermischungen überstehen zwar in der Regel eine Mahd, nur im Sinne der Wildtiere wäre das nicht. Bei horstartig auftretenden unerwünschten Ackerkräutern (z.B. vorjährige aus der Wurzel ausschlagende Ackerkratzdisteln) sollten nur die entsprechenden Horste gemäht werden.

Auf Platz Eins der häufigsten Anbaufehler rangiert der Mangel an den Hauptnährstoffen Kalk, Phosphor, Kalium und Magnesium. An zweiter Stelle, wenn auch mit einigem Abstand, steht die immer noch verbreitete fälschliche Annahme, dass Wildackersaatgut braucht nicht fachgerecht in ein Saatbeet eingearbeitet zu werden. Erste Voraussetzung für gesundes Pflanzenwachstum, einen Äsung und Deckung bildenden Aufwuchs und eine intakte Umwelt ist vor allem eine harmonische Nährstoffversorgung des Bodens. Auf allen ackerbaulich "unbekannten" Flächen, hierzu gehören auch die in der Vergangenheit schon länger stillgelegten Flächen, oder bei Erstanlage ist die Bodenuntersuchung bei der LUFA ein unabdingbares Muß. Viele Wildackerflächen zeigen einen erheblichen Mangel oder eine mitunter deutliche Überversorgung bei Einzelnährstoffen. Siehe auch LUFA Tipp auf Seite 23.

### 1. Standortansprüche

1.1 Der Anbau unserer Mischungen ist vom Flachland bis in die mittleren Höhenlagen des Berglandes möglich. Die jeweilige Pflanzensammensetzung in den Wintermonaten übersteht in der Regel Fröste bis zu  $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Das Abfrieren einzelner Komponenten (wie Gelbsef, Ölrettich,

Phacelia und Buchweizen) ist erforderlich und gewünscht. Standorte mit stark verringertem Lichteinfall, zum Beispiel enge Waldschneisen mit mehr als 40 % Beschattung, sind zum Anbau ungeeignet.

1.2 Bei Rohböden (Erstbestellung) kann es zu Ausfällen der Leguminosen, bedingt durch fehlende Knöllchenbakterien, kommen. Erst eine wiederholte Bewirtschaftung, zusammen mit einer ausreichenden Nährstoffversorgung (siehe Pos. 2.3 und 2.5), bewirkt eine Verbesserung der Anbaufläche. Trotz der möglichen Ausfälle dieser Komponenten, sorgt vor allem die Pioniermischung auch auf schlechten Standorten für eine Zunahme des Humusgehaltes, eine gute Bodenkrümelstruktur und eine tiefe Durchwurzelung des Bodens.

1.3 Alle Pflanzen benötigen eine Mindestmenge der Grundnährstoffe Kalk, Phosphor, Kalium und Magnesium. Nichtleguminosen sind auf zusätzlichen Stickstoff (N) angewiesen. Besonders Neuanlagen sind vielfach mit Nährstoffen unterversorgt. Die Tabellen 1 und 2 zeigen eine Übersicht der erforderlichen Nährstoffmengen zum Anbau unserer Mischungen. Zur Kontrolle der Gehaltsklassen ist es unbedingt erforderlich vor jeder Neubestellung eine Bodenanalyse durchführen zu lassen. Nur so ist der Erfolg der Anlage gesichert und der Aufwand an Dünger gering zu halten.

***"Eine fachgerechte Düngung versorgt Pflanzen mit den notwendigen Nährstoffen – eine Überdüngung schädigt unsere Umwelt."***

### 2. Anbautechniken

Eine sorgfältige Vorbereitung des Bodens und des Saatbeets sind Voraussetzung für den Erfolg der



Die Wildackerpflanzen nach wenigen Wochen



Wildacker zur Blütezeit

Mischungen. Dünge- oder Bearbeitungsfehler lassen sich gerade auf Flächenstilllegungen später kaum noch korrigieren. Im schlimmsten Fall müssen falsch bewirtschaftete Flächen frühzeitig geschlegelt oder umgebrochen werden. Wildackermischungen verhindern nicht das Wachsen von unerwünschten Ackerkräutern. Unter Einhaltung der Empfehlungen zum Anbau unterdrücken sie jedoch wirksam, durch kontrollierte Beschattung, die häufigsten und keineswegs seltenen Ackerkräuter. Nachtschatten, Kamille, Sternmiere, Knöterich Gewächse, keimende Disteln und Weißer Gänsefuß (Melde) z.B. werden von den WSM-Mischungen sehr gut unterdrückt. Der Erfolg bei den Ausläufer treibenden Pflanzen, wie Brennessel, Ampfer und Quecke, ist dagegen weniger gut bis schlecht und richtet sich nach dem Grad der Verkrautung einer Fläche zum Zeitpunkt der Bestellung.

**Mit wenigen Schritten erreicht auch der landwirtschaftlich Unerfahrene eine gute Wildackerfläche:**

- 2.1 Rechtzeitig vor der Bestellung eine Bodenprobe entnehmen. Probennehmer und Begleitunterlagen sind über den Landhandel erhältlich. Die Probe wird an eine landwirtschaftliche Untersuchungsanstalt (LUFA) gesandt, wo sie, gegen eine geringe Gebühr, auf Bodenart, pH-Wert, Gehalt an Phosphor, Kalium und Magnesium untersucht wird.
- 2.2 Hohen Altaufwuchs vor der Bestellung schlegeln, damit die Pflanzenreste gut eingearbeitet werden können.
- 2.3 Einen Kalkmangel vor dem Umbruch beheben. Auf sandigen Böden wird kohlensaurer Kalk und auf lehmigen oder tonigen Böden gekörnter Branntkalk gestreut. Eine Verbesserung von besonders sauren Böden, tritt unter Umständen

den erst nach ein bis drei Jahren auf. Anspruchsvolle Pflanzen, wie Raps- und Kohlarten, gedeihen auf sauren Böden nicht. Ein pH-Wert der niedriger als 5,3 liegt, ist für die Mischungen, mit Ausnahme der Pioniermischung ungeeignet. Anzustreben ist ein pH-Wert je nach Boden zwischen 5,3 und 7,0. Die Angaben in der Tabelle 1 sind einzuhalten.

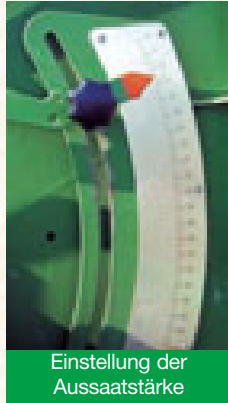
2.4 Die Fläche erst unmittelbar vor der Einsaat umbrechen. Je kürzer der Zeitraum zwischen dem Umbruch und der Einsaat ist, desto wirkungsvoller ist die Ackerkrautunterdrückung der Mischungen. Eine Frostgare des Bodens wirkt sich in der Regel nur bei schweren Lehm- oder Tonböden positiv aus.

- Im Idealfall kommt der Pflug zum Einsatz, weil er Ackerkräuter wirksam vergräbt. Nur wo die Humusschicht gering ist (Spatenprobe), sollte die Fräse ihren Einsatz finden. Flächen die gefräst wurden sind immer stärker verkrautet als gepflügte.

**Tabelle 1: Kalkdüngung bezogen auf den Bedarf der Mischungen**

Kalkbedarf in Kg/ha nach Boden- und Kalkart

Analysierter pH-Wert	Kohlensaurer Kalk (CaCO <sub>3</sub> )						Branntkalk (CaO)	
	S	IS, sU	SsL, IU	SL, uL, L	UfL, tL, T			
6,8 - 7,0	0	0	0	0	1.600			
6,3 - 6,7	Anbau-Be-feuchte	0	0	0	2.200	2.900		
5,8 - 6,2		0	0	3.400	3.100	4.200		
5,3 - 5,7		0	3.000	4.800	4.000	5.500		
4,8 - 5,2		2.200	4.200	6.200	4.900	6.800		
4,3 - 4,7		3.200	5.600	7.800	5.800	8.100		
Unter 4,2		4.200	7.000	9.400	6.700	9.400		
max. jährliche Höchstgabe		2.000	3.000	4.000	3.000	4.000		



2.5 Die meisten Mischungen benötigen mindestens Gehaltsklassen von B besser von C, an Phosphor, Kalium und Magnesium für optimale Ergebnisse. Flächen die einen Mangel an diesen Grundnährstoffen aufweisen sind nach dem Umbruch mit Dünger zu versehen. Bitte folgen Sie den Empfehlungen in der Dünger Tabelle 2 und nicht denen der LUFA für Feldfrüchte. Flächenstilllegungen dürfen im Stilllegungszeitraum nicht gedüngt oder gekalkt werden. Im Regelfall haben diese aber bislang landwirtschaftlich genutzten Flächen eine gute Versorgungsstufe und müssen nicht gedüngt werden. Um ganz sicher zu gehen, gerade bei schon länger stillgelegten Flächen, können Bodenproben vor dem Zeitraum der Stilllegung gezogen werden. Damit besteht die Möglichkeit ggf. eine erlaubte Düngung durchzuführen oder auf den Anbau zu verzichten.

2.6 Den Boden nach dem Umbruch abtrocknen lassen (er sollte nicht mehr schmierig), damit keine zusätzlichen Bodenverdichtungen entstehen. Je

nach Wetterlage und Bodenart ist ein Weiterarbeiten nach wenigen Stunden oder erst nach einigen Tagen möglich. Beachten Sie bitte das unter Pos. 2.4 Genannte.

2.7 Das Saatbeet wird hergerichtet und ggf. der Grunddünger leicht eingearbeitet. Im Idealfall

**Tabelle 2: Nährstoffbedarf der Mischungen bezogen auf die üblichen Gehaltsklassen für Phosphor (P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>), Kalium (K<sub>2</sub>O) und Magnesium (Mg)**

Analysen der Landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt (LUFA)		Nährstoffgehalt in mg/100 g Boden bei Gehaltsklasse				
Nährstoff	Bodenart	A	B	C	D	E
P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	S	1-3	4-9	10-18	19-32	33>
	IS, sU, ssL, IU, sL, UL, L	1-3	4-9	10-18	19-32	33>
	UtL, tL, T	1-5	6-13	14-24	25-38	39>
K <sub>2</sub> O	S	1-2	3-5	6-12	13-19	20>
	IS, sU, ssL, IU, sL, UL, L	1-3	4-9	10-18	19-32	33>
	UtL, tL, T	1-5	6-13	14-24	25-38	39>
Mg	S, IS, sU	>1	2	3-4	5-7	8>
	ssL, IU, sL, UL, L	1-2	3	4-6	7-10	11>
	UtL, tL, T	1-3	4-5	6-9	10-14	15>

Grunddüngung in kg/ha Reinnährstoff

P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	(Superphosphat 18 % P)	80	80	0	0	0
K <sub>2</sub> O	(40er Kornkali 40 % K)	120	90	0	0	0
Mg	(Bittersalz 16 % MgO)	40	30	0	0	0

Kopfdüngung in kg/ha Reinnährstoff

N	(Kalkammonsalpeter 27 % N)	50	50	50	50	50
---	----------------------------	----	----	----	----	----

Der Landhandel erstellt Angebote zu den regionalen Handelsdüngern

wird mit der Drillkombination bestehend aus Kreiselegge, Walze und Sämaschine mit Striegel weitergearbeitet. Das spart zwei bis drei Arbeitsgänge und zusätzliche Bodenverdichtungen. Andernfalls wird die Egge oder der Grubber zum Einarbeiten des Düngers eingesetzt.

- 2.8 Die mögliche Saatzeit der jeweiligen Mischungen entnehmen Sie bitte den Analysetabellen im Katalog. Die Aussaat mit der Drillmaschine oder der Drillkombination erbringt den besten Erfolg. Die Vorteile einer Maschinensaat liegen in der gleichmäßigen Aussaatmenge und Ablagetiefe, sowie in der möglichen Einsparung weiterer Arbeitsgänge, durch Striegel und Walze.

#### **Maschinen richtig einstellen!**

1. Die Ablagetiefe der jeweiligen Mischungen entnehmen Sie bitte den Analysetabellen im Katalog.
2. Saaträder und die Öffnung der Klappen entsprechen der jeweiligen vom Hersteller angegebenen Empfehlung für die größte in der jeweiligen Mischung befindliche Saatgutart. Bitte kontrollieren Sie ggf. die in den jeweiligen Mischungen enthaltenen Ackerbohnen, Sonnenblumen, Lupinen etc. nach dem Abdrehen, sollten diese durch die Maschine angequetscht worden sein, so erhöhen Sie die Klappe um mindestens eine Stellung.
3. Der ideale Reihenabstand beträgt etwa 12,5 Zentimeter.

**"Dieser Reihenabstand ist für das Wild und die Ackerkrautunterdrückung optimal; später werden die Mischungen von alleine lichter."**

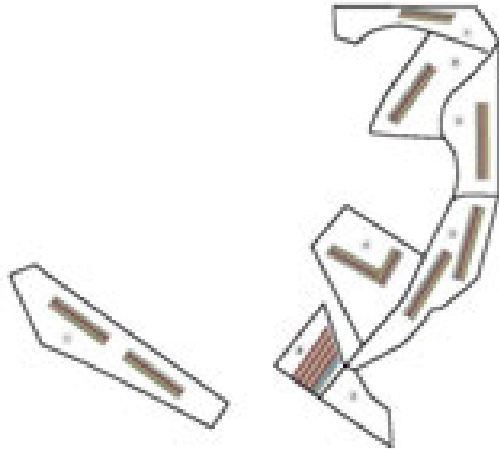
4. Die Aussaatmenge pro Hektar ist immer durch Abdrehen der jeweiligen Maschine zu ermitteln. Abweichungen, durch Ungenauigkeiten in den Drillmaschinen, von etwa 10 Prozent pro Hektar haben keinen negativen Einfluß auf den Erfolg. Eine Entmischung des Saatgutes in der Maschine brauchen Sie nicht zu befürchten. Geben Sie bitte mehr Saatgut in den Behälter als Sie benötigen, damit die Maschine ordnungsgemäß bis zum Schluß arbeitet. Restsaatgut kann ohne Probleme nach einem Jahr verwendet werden, wenn es dunkel, kühl und trocken gelagert wurde. Auf Wildäckern wird vielfach mit der Hand gesät, obwohl auch hier die Vorteile einer

Maschineneinsaat überwiegen. Für eine Saat mit der Hand ist die entsprechende Aussaatmenge auf die Flächengröße zu beziehen, abzuwiegen und gleichmäßig zu verteilen. Das Saatgut muß anschließend mit der Egge 2 cm tief eingearbeitet werden. Auf leichten Böden ist das Saatbeet zusätzlich mit einer Walze zu verfestigen, um einen besseren Bodenschluß zu erzielen. Da die Ausfälle an Saatgut bei dieser Einsaatmethode erfahrungsgemäß höher sind als bei der Maschinensaat, geben Sie bitte einen Zuschlag von 15-20 % pro ha (z.B. 40 kg/ha statt 35 kg/ha).

- 2.9 Kopfdüngung von Wildäckern und Neuanlagen. Die Praxis zeigt, dass diese Flächen häufig mit Nährstoffen unterversorgt sind. Nach einer Bodenanalyse ist sehr oft eine PK-Grunddüngung und Kalkgabe erforderlich. Gleichzeitig unterliegen diese relativ kleinen Flächen einem erhöhten Äsungsdruck. Für eine bessere Konkurrenzkraft der Pflanzen empfiehlt sich daher eine Düngung im Anbaujahr mit einem Stickstoff (N) Einzeldünger. Bewährt haben sich zum Beispiel 200 Kg/ha Kalkammonsalpeter mit 27 % N Anteil, das entspricht etwa 54 Kg/ha Gesamtstickstoff. Der richtige Zeitpunkt der Kopfdüngung liegt nach etwa 14-21 Tagen, wenn die gesäten Pflanzen eine Wuchshöhe von 10-15 cm erreicht haben.
- 2.10 Sinnvolle Bewirtschaftung von Wildäckern. Jedes Jahr die Hälfte der Ackerflächen im Rotationsverfahren neu bestellen, bedeutet halbe Arbeitszeit und Kosten. Dem Wild stehen somit weiterhin die Hälfte der Flächen zur Verfügung. Unsere Mischungen sind bewiesenermaßen über viele Jahre selbstverträglich.

**Haben Sie noch Fragen – dann wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an unsere Mitarbeiter.**

- WERFLAGE
- WSM I
- FLUTWIESEN
- WSM-DE WINTERGRÜNER
- WSM II
- WEGE
- LEGALGRÜNER
- FORSTGRÜNER
- BÜTTCHEN



Kiepenkerl Wildackerversuchsplan

## Versuchswesen

Alle unsere Wildacker- und Wildwiesenmischungen und ganz besonders unsere WSM-Mischungen erfahren immer wieder eine besondere Würdigung und ein dauerhaftes Interesse durch die Fachpresse. In enger Zusammenarbeit mit Berufsjägern, Förstern, Jagdaufsehern und Landwirten, sowie den Ämtern für Landwirtschaft und führenden DJV Landesjagdverbänden wurden und werden unsere Mischungen bundesweit in der Revierpraxis erprobt.



Demonstrationsversuche überzeugen Jäger, Landwirte und andere Naturschützer.



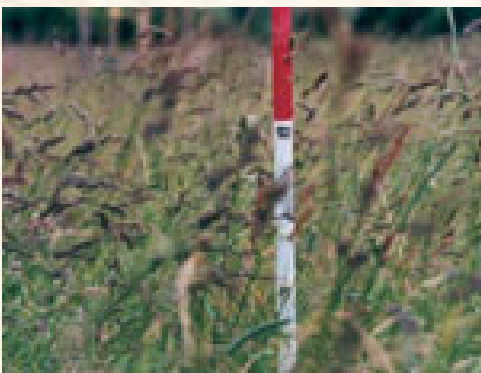
... ein Start von Vielen für neue Versuchsreihen ...



... viele Versuchsergebnisse für die Praxis ...



Wildackerpflanzenverbiss



Der Einfluss von Dünger und Bodeneigenschaften auf Wildackerflächen


**Kohlhernie bei Kreuzblühern (Mischungen beugen vor)**

**Schnecken**

### Fragen – Probleme – Antworten

Wir liefern Qualitätssaatgut von höchster Keimfähigkeit. Dieses können und dürfen Sie jederzeit gerne durch eine Keimprobe überprüfen.

Was aber wenn eine Fläche nicht den Vorstellungen entspricht ?

Mit dem vorliegenden Katalog versuchen wir Ihnen möglichst umfangreiche Beschreibungen der jeweiligen Saatgutmischungen zu bieten. Darüber hinaus geben wir Ihnen wertvolle Ratschläge zum Anbau, zur Nutzung und Pflege.

Selbstverständlich haben wir keinen Einfluß auf die Einsaat, die Wetterverhältnisse, Pflanzenschädlinge und -krankheiten, sowie den Wildverbiß. Wir hoffen aber mit diesem Service, viele Ihrer Fragen beantwortet zu haben.

### Die vom Hegemeister-Kiepenkerl zusammengestellten Wildacker- und Wildwiesensaatgutmischungen gedeihen ohne Pflanzenschutzmaßnahmen!

Oft vergessen und doch etwas ganz Besonderes: Kiepenkerl-Wildackerpflanzen benötigen keine Behandlung gegen Unkräuter und pflanzenschädigende Erreger, wie Pilze, Bakterien und Viren.

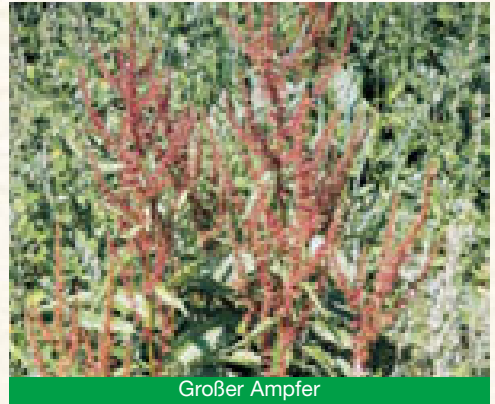
Durch eine bewährte Auswahl resistenter und toleranter Sorten und Arten, bei einem ausgewogenen erprobten Mischungsverhältnis gelingt ein Wildacker und eine Wildwiese jedoch in der Regel ohne den befürchteten Totalausfall.


**Trockenheit**

**Mehltau an Rübren**



Distel



Großer Ampfer

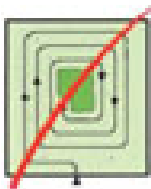
## Wildtiere schonen - von innen nach außen mähen!

Eine Initiative des Landesjagdverbandes NRW und der  
Landwirtschaftskammer Rheinland



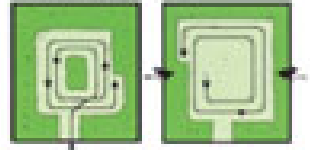
### So bitte nicht!

Mähen von außen nach innen längt  
Wildtiere in einer Insel und  
erschwert eine Flucht.

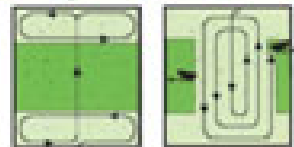


### Sondern so:

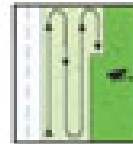
Zur Mitte der  
Parzelle fahren und  
von innen nach  
außen mähen.



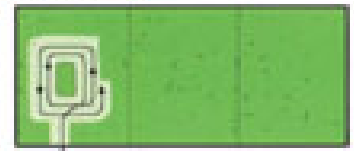
Bei schmalen und  
langen Parzellen erst  
die Vorgehende und  
dann die Längsseiten  
nach außen schneiden.



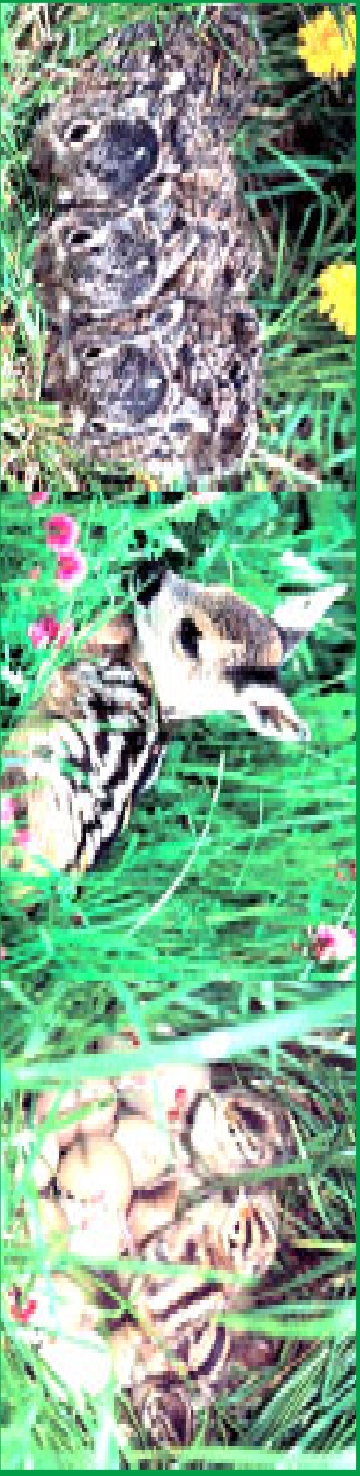
Für besonders lange  
Parzellen diese Technik  
anwenden.



Für besonders große  
Parzellen kann eine  
Aufteilung sinnvoll sein.



# Wildschutzfläche



– Hier ist die Kinderstube und Heimstatt der Wildtiere –

## **Unsere Bitte: Wildtiere brauchen Schutz und Ruhe!**

Diese aufwändige Anlage aus speziellen Äsungs- und Deckungspflanzen wurde zum Erhalt und nachhaltigem Nutzen unserer einheimischen Tierwelt angelegt.

Qualitätssaatgut von:



**Bruno Nebelung**  
Kleberkerl-Pflanzenzüchtung

Bei je 50 kg Saatgutabnahmemenge bekommen Sie kostenlos ein Schild zum Aufstellen im Revier.